Magisterarbeit

Björn Kohlhepp

Das Schwedische Institut, ein Organ der auswärtigen Kulturpolitik Schwedens, und das Schwedenbild im Ausland

Diplom.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2008 Diplom.de
ISBN: 9783836626965

https://www.diplom.de/document/226620

Björn Kohlhepp

Das Schwedische Institut, ein Organ der auswärtigen Kulturpolitik Schwedens, und das Schwedenbild im Ausland

Diplom.de

Magisterarbeit

Björn Kohlhepp

Das Schwedische Institut, ein Organ der auswärtigen Kulturpolitik Schwedens, und das Schwedenbild im Ausland

Diplom.de

Björn Kohlhepp

Das Schwedische Institut, ein Organ der auswärtigen Kulturpolitik Schwedens, und das Schwedenbild im Ausland

ISBN: 978-3-8366-2696-5
Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2009
Zugl. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, Deutschland, Magisterarbeit, 2008

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH
http://www.diplomica.de, Hamburg 2009

Det finns t.ex. små länder som man aldrig hört talas om,
där dom inte vet ett dugg om vårt Sverige.

Es gibt z. B. kleine Länder, von denen noch nie jemand gehört hat, wo sie keinen blassen Schimmer von unserem Schweden haben.

(Text einer Karikatur zum Thema „Wir müssen unsere Auslandspropaganda intensivieren“ aus dem Bericht des Schwedischen Institutes für das Jahr 1961/62)

Inhalt

Einleitung **6**

Zielsetzung 6
Gliederung 6
Forschungsstand und Quellenlage 7
Zum Schwedischen Institut *7*
Zu weiteren Themen *8*

1 Auswärtige Kulturpolitik **9**

1.1 Begriffliche Bestimmung 9
1.1.1 Der Kulturbegriff *9*
1.1.2 Auswärtige Kulturpolitik *10*
1.2 Die Auswärtige Kulturpolitik Schwedens 13

2 Die Entstehung des Schwedischen Institutes **15**

2.1 Ziele 15
2.2 Schweden und das Ausland 1914 bis 1945 15
2.2.1 Der Erste Weltkrieg *15*
2.2.2 Die Zwischenkriegszeit *16*
2.2.3 Der Zweite Weltkrieg *17*
2.2.4 Fazit *19*
2.3 Von der Idee bis zur Gründung 20
2.4 Aufgabe 21
2.5 Schwedens auswärtige Kulturpolitik vor 1945 22

3 Das Schwedische Institut von 1945 bis heute **23**

3.1 Organisation 23
3.1.1 Rechtsform, Zielsetzung und Finanzierung *23*
3.1.2 Organisationsform *25*
3.1.3 Standort *26*
3.1.4 Personal *27*
3.1.5 Finanzen *27*
3.1.6 Geographische Schwerpunkte *30*
3.2 Nachkriegshilfe 33
3.3 Allgemeine Auslandsinformation 34
3.3.1 Koordination und Zusammenarbeit *35*
3.3.2 Publikationen *36*
3.3.3 Filme *38*
3.3.4 Ausstellungen *40*
3.3.5 Dokumentationszentrum und Buchhandlung *41*
3.3.6 Botschaftsservice *43*
3.4 Kultur- und Erfahrungsaustausch 43
3.4.1 Gastdozentenaustausch *45*
3.4.2 Studienbesuche *45*
3.4.3 Stipendienaustausch *47*

3.4.4 Kontaktvermittlung ... *49*
3.4.5 Präsentation künstlerischer Tätigkeit ... *50*
3.4.6 Kulturaustauschprogramme mit Osteuropa ... *53*
3.4.7 Kurstätigkeit ... *55*
3.4.8 Information über Studienmöglichkeiten in Schweden ... *56*
3.5 Entwicklungszusammenarbeit und Sonderaufträge ... 57
3.5.1 Die Anfänge der Entwicklungszusammenarbeit ... *57*
3.5.2 Stipendienprogramme ... *59*
3.5.3 Expertenaustausch mit Entwicklungs- und Schwellenländern ... *60*
3.5.4 Schwerpunktregion Mittel- und Osteuropa ... *61*
3.5.5 Neue Programme ... *63*
3.6 Schwedischunterricht im Ausland ... 63
3.6.1 Auslandslektorate ... *64*
3.6.2 Gastdozenten- und Schriftstellerbesuche ... *66*
3.6.3 Sommersprachkurse ... *66*
3.6.4 Stipendien für Heimvolkshochschulen ... *67*
3.7 Auslandsbüros ... 67
3.8 Skandinavische Zusammenarbeit ... 69
3.8.1 Auslandsinformation ... *70*
3.8.2 Auslandslektorate ... *70*
3.9 Fazit ... 71

4 Die Vermarktung Schwedens ... 72

4.1 Der Aufbau einer Ländermarke ... 72
4.1.1 Marketing ... *72*
4.1.2 Der Markenbegriff ... *73*
4.2 Die Bedeutung von Ländermarketing ... 73
4.3 Das Konzept der wettbewerbsfähigen Identität ... 74
4.4 Die Marke Schweden – das Schwedenbild ... 75
4.4.1 1936–1968 ... *76*
4.4.2 1968–1989 ... *78*
4.4.3 1990–1999 ... *80*
4.4.4 Nach 2000 ... *81*
4.4.5 Das aktuelle Schwedenbild ... *81*
4.4.6 Exkurs: Das Schwedenbild der Deutschen ... *82*
4.5 Die Rolle des Schwedischen Institutes ... 83
4.6 Das Schwedische Institut und das Schwedenbild ... 85
4.6.1 Analyse ... *85*
4.6.2 Förderung ... *86*
4.7 Fazit ... 90

5 Das Schwedische Institut im europäischen Vergleich ... 92

5.1 Deutschland ... 92
5.1.1 Auswärtige Kulturpolitik allgemein ... *92*
5.1.2 Das Goethe-Institut ... *93*
5.2 Großbritannien ... 93

5.2.1 Auswärtige Kulturpolitik allgemein ... *93*
5.2.2 Der British Council ... *94*
5.3 Frankreich ... 94
5.3.1 Auswärtige Kulturpolitik allgemein ... *94*
5.3.2 Kulturinstitute ... *95*
5.4 Dänemark ... 95
5.4.1 Auswärtige Kulturpolitik allgemein ... *95*
5.4.2 Das Dänische Kulturinstitut ... *96*
5.5 Österreich ... 96
5.5.1 Auswärtige Kulturpolitik allgemein ... *96*
5.5.2 Kulturforen ... *97*
5.6 Fazit ... 97
6 Resümee ... 99
Literaturverzeichnis ... 103

Einleitung

Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit zur Erlangung des Grades eines Magisters Artium soll sich mit dem Schwedischen Institut, dem wichtigsten Organ der schwedischen auswärtigen Kulturpolitik, beschäftigen. Dieses Thema liegt mir nicht zuletzt persönlich nahe, da ich im Rahmen meines Studiums der Nordischen Philologie bereits etliche Male mittelbar oder unmittelbar mit dem Schwedischen Institut in Kontakt gekommen bin, so beispielsweise als es mir ein Stipendium des Institutes im Frühjahr 2007 ermöglichte, ein Semester an einer *folkhögskola* (Heimvolkshochschule) in Schweden zu verbringen.

Aus einfachen Überlegungen, wie etwa welche Aufgaben genau in der Verantwortung des Schwedischen Institutes liegen, welche Zielsetzung es dabei verfolgt oder seit wann es existiert, sowie Gedanken zum – zunächst vorwiegend deutschen – Schwedenbild entwickelte sich die Idee zu dieser Arbeit. Die ursprüngliche Vorstellung, dass das Institut schlichtweg das schwedische Pendant des deutschen Goethe-Institutes sei, zeigte sich bei der Vertiefung in die Thematik als so nicht haltbar. Auf diesen Vergleich soll jedoch nur kurz eingegangen werden, im Mittelpunkt soll die Arbeit des Schwedischen Institutes stehen.

Ein Beweggrund für die recht ausführliche Behandlung des historischen Aspektes ist, dass etwas tiefergehende Literatur über das Institut kaum vorhanden ist, geschweige denn in einer anderen Sprache als Schwedisch. Zum anderen ist interessant, wie sich in den letzten Jahren langjährige Gemeinplätze zur Rechtsform des Institutes und zu seiner Zielsetzung mehr oder weniger schlagartig als obsolet erwiesen.

Was soll die Arbeit nun alles leisten? Sie soll die Entstehung des Schwedischen Institutes im Jahre 1945 sowie deren Umstände nachzeichnen. Dabei spielen die Außenbeziehungen Schwedens, in erster Linie zu den Westmächten und zu Deutschland, eine entscheidende Rolle. Sie soll weiter die Entwicklung des Institutes und seine Tätigkeit bis zum heutigen Tage behandeln, um dann speziell auf dessen veränderte Rolle in den letzten zehn Jahren, nach seiner Umwandlung von einer davor relativ unabhängigen Stiftung in eine staatliche Einrichtung, einzugehen. Da das Institut heute mit der Vermarktung Schwedens durch die Förderung eines positiven Schwedenbildes im Ausland befasst ist, soll zum einen die dahingehende Arbeit des Institutes und zum anderen kurz gefasst auch die Entwicklung dieses Bildes dargestellt werden, um so sowohl diese neue Aufgabe als auch das gewünschte Bild erklärbar zu machen. Schließlich sollen kurz die Kulturinstitute anderer Länder und deren auswärtige Kulturpolitik allgemein vorgestellt werden, damit letztlich die Rolle des Institutes besser verständlich wird.

Gliederung

Zunächst wird auf die Begrifflichkeit „auswärtige Kulturpolitik“ eingegangen und der für die Tätigkeit des Schwedischen Institutes bzw. für auswärtige Kulturpolitik allgemein maßgebliche Kulturbegriff herausgearbeitet.

Im zweiten Kapitel wendet sich die Arbeit der Entstehungsgeschichte des Institutes zu und beleuchtet den historischen Kontext, d. h. die entscheidenden schwedischen Außenbeziehungen vom Beginn des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Kapitel drei hat sodann in groben Zügen, aber mit dem Anspruch, die wichtigsten Aspekte abzudecken, die Geschichte des Schwedischen Institutes von seiner Gründung bis zum heutigen Tage zum Thema. Das Kapitel gliedert sich – abgesehen von organisatorischen Entwicklungen – in der Hauptsache nach den verschiedenen Tätigkeitsbereichen.

Danach soll die Vermarktung Schwedens und das Wirken des Schwedischen Institutes für ein angestrebtes Schwedenbild im Ausland untersucht werden. Zu Beginn des Kapitels soll auf die allgemeine Bedeutung einer solchen Vermarktung sowie in dessen weiteren Verlauf eben auf die Entwicklung des Schwedenbildes und dessen Einflussfaktoren eingegangen werden.

Das nächste Kapitel soll dann den Vergleich zu ausgewählten europäischen Ländern – zu Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Österreich – bzw. deren Kulturinstitute ziehen.

Abschließend sollen in einem kurzen Resümee die in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst werden.

Forschungsstand und Quellenlage

Zum Schwedischen Institut

Der Forschungsstand zum Thema Schwedisches Institut ist als recht dürftig zu bezeichnen. Es existieren lediglich zwei Werke, die sich in der Hauptsache mit dem Institut befassen.

Das lange Jahre einzige war eine von GUNNAR HELÉN geleitete, 1967 vollendete staatliche Untersuchung,[1] die aber nur sehr grob Entstehung und Geschichte des Institutes nachzeichnet und ansonsten das Zusammenspiel mit anderen schwedischen Informationsorganen zum Gegenstand hat.

Das zweite ist die zum 50-jährigen Jubiläum des Institutes erschienene Schrift *Upplysningsvis. Svenska institutet 1945–1995* von PER-AXEL HILDEMAN, einem ehemaligen Direktor des Institutes. Dieses ist zwar nicht sonderlich umfangreich, behandelt aber dankenswerterweise doch ziemlich ausführlich die Entstehungsgeschichte des Institutes und gibt einen breiten Einblick in dessen Entwicklung bis 1995. Das Werk erhebt jedoch nicht den Anspruch, die Geschichte des Institutes zu schreiben, wie es im Vorwort heißt, und geht in lockerem Ton vor allem auf interessante Begebenheiten und Umstände ein.

Darüber hinaus wird es hinsichtlich Literatur zum Institut sehr knapp. In der Anfangszeit des Institutes wurden von zwei weiteren ehemaligen Direktoren des Institutes – TORE TALLROTH[2] und GUNNAR HECKSCHER[3] – zwei kurze Aufsätze

---

[1] HELÉN, GUNNAR / ALEMYR, STIG u. a.: Svenska Institutet som organ för utlandsinformation och internationellt utbyte (Statens offentliga utredningar 1967:56). Stockholm 1967.

[2] TALLROTH, TORE: Svenska Institutet och svensk upplysningsverksamhet i utlandet. In: NAUCKHOFF, SIGURD u. a.: Harald Nordenson. En samling uppsatser tillägnade Harald Nordenson på 60-årsdagen den 10.8.1946. Stockholm 1946, S. 368–378.